Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 50 (1923)

Buchbesprechung: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur.

Dr. A. Kurz. Grundriss einer Algenflora des appenzellischen Mittel- und Vorderlandes. Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Bd. 58, 1922), und Beilage zum Jahresbericht des städt. Gymnasiums in Bern 1922.

Arbeiten, welche Neues aus der naturwissenschaftlichen Erforschung unseres Kantons melden, finden sich leider nicht zu häufig. Um so mehr freut es uns, dass ein ehemaliger Schüler unserer Kantonsschule, Herr Dr. A. Kurz, Lehrer am Gymnasium in Bern, sich in das Gebiet der algologischen Erforschung hineinwagte, mit dem bestimmten Zweck, mit seiner ausserordentlich fleissigen und sorgfältigen Arbeit nicht nur dem Botaniker reiche Anregung zu geben, sondern gleichzeitig auf vollem Neuland ein Stück Heimatkunde zu leisten. Umschreibt doch der Verfasser die Aufgabe seiner Veröffentlichung wie folgt: „Die algologische Durchforschung der Schweiz weist im Vergleich zu den zahlreichen, umfassenden Untersuchungen des Planktons unserer Seen grosse Lücken auf. Auch die vorliegende Arbeit masst sich in keiner Weise an, vollständig zu sein. Sie stellt sich zur Aufgabe die Feststellung der im Gebiet vorkommenden Algenarten, ihre Vergesellschaftung und soweit möglich ihre ökologischen Eigentümlichkeiten. Reichere Ausbeute wäre in andern Gebieten zu hoffen gewesen. Dem Lande der Jugend neue Geheimnisse abzulauschen, gewährt jedoch einen besondern Reiz".

Die Arbeit stützt sich auf jahrelange Beobachtungen an Ort und Stelle und auf zirka 400 selbst gemachte und gründlich durchsuchte Proben. Zuerst wird das Sammelgebiet, Mittel- und Vorderland, Oberegg und Gonten, naturwissenschaftlich treffend charakterisiert, wobei der Verfasser vom Standpunkt des Naturschutzes aus die Erhaltung der Moore im Hofgut Schwäbrig und Kellersegg als Refugien einer interessanten Flora postuliert! Nach besonders den Botaniker interessierenden Auseinandersetzungen über die Pflanzengesellschaften werden diese nach topographischen Gesichtspunkten besprochen, indem der Reihe nach die Algenflora der Bäche, Brunnen, Stauweier, „Rosen und Tüchelrosen", dann der Flach- und Hochmoore, der Feld- und Strassengräben, der feuchten Felsen und schliesslich die Standorte der Luftalgen eine ausserordentlich vielseitige und anregende Darstellung erfahren. Nach einem weitern Kapitel über die ökologischen Faktoren, die Migrationsfähigkeit der Algen und einem Vergleich mit andern Florengebieten folgt eine Florenliste, die besonders den Artreichtum der aussterbenden Tüchelrosen und der Hochmoore kennzeichnet und beredtes Zeugnis ablegt von der gewaltigen Arbeit, welche in dieser der Heimat gewidmeten Veröffentlichung steckt. Eine ganze Anzahl von Arten werden dabei als für die Schweiz neu eingeführt, und in zwei Brunnen auf Ruhsitz und Kürstein konnte von dem kritisch sichtenden Verfasser eine neue Varietät der Lyngbya contorta aufgestellt werden. Zwei Tafeln ergänzen die schöne und verdienstvolle Arbeit.

E. Wildi.

Kürsteiner, Dr. W. Zur Psychologie der Autorität, mit besonderer Berücksichtigung der Jugendbewegung. Berner Diss. 1922. 45 Seiten.

Wer mit der Jugend zu tun hat, wird die inhaltsreiche kleine Schrift des unlängst als Lehrer und Konviktführer an die appenzellische Kantonsschule gewählten Verfassers mit Gewinn lesen. Nachdem Kürsteiner den Begriff der Autorität psychologisch und philosophisch genau bestimmt hat, untersucht er die Stellung der heutigen Jugendbewegung zu ihm, die ja, ob sie sich im Wandervogel, in Wynekens freier Schulgemeinde oder im Bunde deutscher Neupfadfinder auslebt, nichts anderes ist als eine Auflehnung gegen alte Autoritätsformen und ein Streben nach neuer Autorität, nach selbstgewählten Führern und sittlichen Vorbildern.

N.

Dr. Th. von Fellenberg. Untersuchungen über das Vorkommen von Jod in der Natur.

Diese vom eidg. Gesundheitsamt herausgegebene interessante und weitausholende Arbeit erwähnen wir im Jahrbuch, weil aus ihr hervorgeht, mit welcher Energie, Initiative und Ausdauer Herr Dr. med. Hans Eggenberger in Herisau in der ganzen, auch für unsern Kanton so wichtigen Frage der Kropfbekämpfung arbeitet. Unermüdlich sammelt er Material, und immer aufs neue regt er weitere Untersuchungen an, dabei selbst tapfer sich in die chemischen und physiologischen Fragen vertiefend. Alle Anerkennung einem Manne, der neben einem vollgerüttelten Mass beruflicher Arbeit Zeit und Spannkraft findet, im Interesse der Volksgesundheit wissenschaftlich zu arbeiten. *W.*

Tappolet, Werner. Beiträge zur Kenntnis der Lokalvergletscherung des Säntisgebirges.

Die fleissige Arbeit bringt eine Menge von Detailbeobachtungen. Sie kann auch dem geologisch nicht geschulten Bergfreunde dienen. Macht dieser z. B. einen längern Aufenthalt in der Meglisalp, dort an Ort und Stelle das Kapitel über den Schwendebachgletscher lesend, die Angaben mit der Siegfriedkarte oder mit dem entsprechenden Spezialkärtchen der Arbeit vergleichend, dann im Gelände kontrollierend, so wird er seine Augen öffnen und sehen lernen. Ich weiss aus vielfacher Erfahrung, wie sich so die Freude an einer Tour steigern kann. *W.*

Ludwig, A. Nachträge zur Kenntnis der st. gallisch-appenzellischen Molasse.

Der bekannte Geologe unseres Gebietes, Herr A. Ludwig in St. Gallen, hebt aus der ein reiches wissenschaftliches Leben krönenden „Geologie der Schweiz“ von Prof. Dr. Heim aus dem Abschnitt „Molasse“ dasjenige heraus, was eine Erweiterung und Vertiefung unserer bisherigen Kenntnisse bedeutet, welche wir über den Bau unserer Heimat besitzen. Die Arbeit ist wohl nur für Leute ver-

ständlich, welche über gewisse geologische Kenntnisse verfügen. Ich unterlasse daher eine Inhaltsangabe, obschon die ausserordentlich interessante Hypothese in der Schlussbemerkung der Arbeit über die Entstehung der Kalknagelfluh und der bunten Nagelfluh, die Ludwig auf eine langsamere oder schnellere Einbettung zurückführen will, dazu verlocken würde. *W.*

Ammann, Julius. Dar i nüd e betzeli ? Appezeller Spröch und Liedli. Magdeburg, R. Zacharias, 1922.

Die appenzellische Mundartliteratur, die im Gegensatz zu verschiedenen anderen Gauen des Schweizerlandes, in neuerer Zeit verhältnismässig nur wenig gepflegt worden ist, hat eine wertvolle Bereicherung erfahren durch diese Sammlung zum Teil recht tiefempfundener Gedichte. Der Dichter, der seine Jugendzeit in Trogen verlebt hat, ist dem Lande der Kindheit und seiner heimeligen Sprache auch im Baslerbiet treu geblieben mit der ganzen Wärme seines feinfühlenden Herzens. Freude an der Schönheit unseres lieben Appenzellerländchens, eindringendes Verständnis für die Eigenart der Bewohner in ihren verschiedenen Berufs- und Lebensstellungen, freudiger Appenzeller-Landsgemeindestolz treten uns in Ammanns Liedern in angenehmem Wechsel vor die Seele, gelegentlich auch echter Humor und Witz. Wir sind für die Gabe dankbar; sie ist dazu geeignet, Liebe zu Land und Volk zu wecken und zu fördern Schade nur, dass das Büchlein nicht in einem schweizerischen Verlage erschienen ist. *E.*

Doktor-Dissertation von Herrn Apotheker *Hermann Hotz.* *)

Manche Krankheitserscheinungen, vor allem Gicht, beruhen auf mangelhafter Tätigkeit des Körpers bei der Zerlegung des Eiweiss und der Ausscheidung der entstehenden Stoffe durch die Nieren. In sorgfältiger Arbeit, unter Prüfung der Untersuchungsmethoden auf ihre Genauigkeit, prüft Herr Hotz eine schon früher verwendete (Atophan) und eine neue (Atochinol) ziemlich komplizierte chemische Verbindung auf ihre Heilwirkung. Er findet, dass beide Stoffe die Zerlegung des Eiweiss, nicht nur seine Ausscheidung, befördern, d. h. den Stoffwechsel des Körpers vermehren. Darauf beruht ihre günstige Wirkung. Gleichzeitig steigern sie die gesamte Nierentätigkeit und setzen das Fieber herunter. Das neue Atochinol wirkt ebenso gut ohne die unangenehmen Nebenwirkungen des Atophans. Als Salbe bekommt es eine neue Anwendungsmöglichkeit. *W. Kr.*

*) Ueber die Wirkung der 2-Phenylchinolin-4-carbonsäure (Atophan) und des 2-Phenylchinolin-4-carbonsäureallylesters (Atophan) auf die Ausscheidung einiger stickstoffhaltiger Körper im Urin. Zürich 1922.